

Dem Grundwasser auf der Spur

Bei Insingen wurde kürzlich eine neue Messstelle gebohrt – Verunreinigungen werden untersucht



■ fuhr kürzlich mit schwerem Gerät hinter dem Bügelhof bei Insingen auf. Der Grund für die Arbeiten: Eine neue Grundwassermessstelle in 20 Metern Tiefe wurde gebohrt.
Foto: Volker Raab

VON VOLKER RAAB

INSINGEN – Weit und breit ist hinter dem Bügelhof bei Insingen nur landwirtschaftlich genutzte Fläche zu sehen. Zumindest normalerweise. Denn vor Kurzem zog schweres Gerät an – um an einem Feldweg auf Gemeindegrund eine neue Grundwassermessstelle zu schaffen. Der Grund dafür? Die Suche nach Verunreinigungen.

Aus der Pumpe, die Geräteführer ■ auf einen nahen Acker gelegt hat, läuft fast klares Wasser. „Aktuell ist die Pumpe noch am wer-

keln, wir müssen warten, bis das Wasser klar ist. Dann können wir zur nächsten Messstelle aufbrechen“, sagt ■. Gemeinsam mit seinem Kollegen hat er in den vergangenen fünf Stunden ein Loch gebohrt. Nicht irgendeines, sondern eine neue Grundwassermessstelle – einige hundert Meter hinter dem Bügelhof, neben einem Feldweg und einem alten Baum. 20 Meter sei es tief, betont ■, und es ermögliche genauere Untersuchungen.

„Die westmittelfränkischen Grundwasserkörper sind zum Großteil nitratbelastet und somit als ‚rotes Gebiet‘ nach der Düngerverord-

nung ausgewiesen“, erklärt Dr. Gabriele Trommer, Fachbereichsleiterin für Technische Gewässeraufsicht, Monitoring, Biologie und Warndienste am Wasserwirtschaftsamt Ansbach.

„Rotes Gebiet“ heißt in diesem Zusammenhang: Bauern müssen hier den im Boden verfügbaren Stickstoff sowie ihre Wirtschaftsdünger sowie Gärrückstände ebenfalls auf Stickstoff jährlich untersuchen und erhöhte Gewässerabstände bei der Düngung einhalten, heißt es seitens der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft.

Die von ■ und seinem Kollegen

geschaffene Messstelle, die den kryptischen Titel „2 G075 Gipskeuper – Diebach“ trägt (wenngleich sie sich auf Insinger Gemeindegebiet befindet), soll genauere Differenzierungen der Verunreinigungen ermöglichen. Das tiefe Loch hinter dem Bügelhof soll dabei nicht das einzige bleiben: ■ und sein Kollege ziehen eine Karte aus ihrem Ordner hervor. Darauf lassen sich die weiteren Einsatzorte finden, von Gailroth über Dinkelsbühl bis hin nach Burgoberbach. Auch dort wird ■ dann wieder Löcher bohren – und warten, bis die Pumpe klares Wasser hervorbringt.